

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1816

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Anno 1816. Januar.

Jan 1. 3^{te} praeparatio nunc finis, ficht Tamulischen Gottesdienst, mit Predigt über Luc. 2, v. 21. welche ich vor 12 Jahren gehalten hatte, nunc Infall des Textes, predigte auf in englischen über denselben Text: Aufbruch von Nazareth Jesu. Nachmittags predigte in Katholik über Jan 1^{ten} und 2^{ten} Nov. des 23. Psalm. Von Anfang, Mittel und Ende, des! Herr zum Besten wurde.

3^{te} Ich hielt des Engl. Abendgottesdienstes zum erstenmal, nachdem ich der Beschlus des eine Zeitlang vorüber meine Krankheit gelassen, ich fühlte aber noch Schwäche. Von folgenden Sitzung ist auch wieder an die englischen Gottesdienste der Katholiken zu über zuweisen, wodurch sie in Ordnung besser zu zurecht kommen angeloben werden.

7^{te} Ich empf. gestern halbes Fäß der Herrschmiedung Speise. Langsam wir fahre mit der vom Vortage zusammen, und fahre zum Text der Tamulischen Predigt den 11^{ten} Psalm: Lobet den Herrn, alle Engeln v. des Nachmittags Luc. 2, 32. Ein Brief zu schreiben den die Engländer.

17^{te} Unter andern Besuchern ging ich auch zum Hospital, wo der Sergeant nunc zu einem englisch-tamulischen Brauch, ohne mein Vorwissen, was ich war, und was war ich? Der Kaiserliche = Sergeant, ein katholischer Priester, aus demselben Lande. Ich ist nicht Willens war mich mit ihm anzukommen, so sprach ich jaure, ich er mich vorzulangt? Da er das erlangt, so sprach ich jaure, sprach von der Deligkeit und dem eine ganz Waga sagen, und that mir sehr sehr zuhören, sehr viele Gebet, aus einem Briefe sagen; und es sehr zuhören zu, und bedachte sich bey meinem Waga. Nachher, haben; und zum Gebet auch zuhören.

28^{te} Ich hielt eine Tamulische Mägen, von 12 Jahren, von freylicher Eltern gehalten, aber von der Garnein = Major = sericanten Familie. anfangen, und von einem in seiner Katholik vorberichtet und unterrichtet; welche aber zum Ende auf von ihr vor Herrschaft gegeben, von der sie die Hauptstücke der Katholik gehalten. Das ist eine etwas seltsame Sache unter den Herrschaften; und ich war zuwider, daß sie allgemein war.

31^{te} Morgen um 8 Uhr fahre ich social Besuch, das ist von Gesellschaft nicht gehen konnte, sondern mußte mich früher legen, um nicht zu schlafen. Die Krankheit ist der deutlich, und wir von mich kräftig an: Memento mori, zugeben kann.

1816. Februar

Jan 5^{ten} In Catechesen fahre Auspredigt, in und aufschalt der ganzen Nacht, an Engländer, Katholiken und Musamadanern, und müssen sich vornehmen sind wir mit einem in der 16. versetzen, über die Unmöglichkeit der Leiden, ohne im geringsten auch gebracht zu werden über dem, was die Catechesen von Gott wider Musamadan gebracht haben. Aber fahre nachdem sich dieses unter diesen Leiden setzen auf der Gefahr der Leiden, auch der Malle und zuhören! Gott kann mich nicht stören, und sie so setzen müssen, daß sie sagen können, wenn einer nicht kommt. Ich muß inzwischen zuhellen liegen.

H.

und mich mit Leben begnügen, da ich wegen Besindal, und Dersafford und Dersafford im
hiesigen Kriege, ohne mich selbst zu bedauern, nicht wandeln kann. Das ist folgendes Schreiben
vom 30. Oct. vom Hofe erhalten.

Den 18. Februar. Wo vorerwähnter nun in London der neue Bischof von Calcutta in
Bengalen ist, auf seiner Vikations Reise, in seinem sehr reichhaltigen
Koffer-Koffer; welcher, soviel ich weiß, 3 Tische gefüllt können, wie in England. H.
Kohlhoff & Tansham, und ich, sind daher beauftragt auf Vorstellungen zu machen
beim Hofe Missionen, die ihm schriftlich vorgelegt werden sollen. Gott segne uns!

27. Herr Kohlhoff kam da Abends, spät von Tansham an, um bei der
Kaiserin zu sein. Der Bischof gegenwärtig gesehen, wozu ich ihn begleitet hatte.
Dann Aufbruch nach Madras am 11. März, und was mir sehr unglücklich
war, ich mich nicht mehr persönlich mit ihm besprechen kann.

28. Voran Wegen kam der Bischof, Thomas Tansham von Calcutta, zu Tirupathi
napalli an, und wurde mit 15 Mannen Disziplin begleitet. Er brach auf in der
Comandanten's Officiers Befehl, von der Division, der jetzt abwandert und
zu Madras ist. Der Bischof hat ein Gefolge von wenigstens 40 beladenen
Lanternen, mit einer Garde von 2 Compagnien Sipais unter einem Officier,
da ein kleines Lager mit Gekochtem Speise. Auf diesen Vermittelung machte
H. Kohlhoff und ich unsern Aufbruch bei dem Bischof, und wurden sehr
glücklich empfangen. Eine Dame, und eine Mademoiselle, und ein Archidiaconus
mit ihm. Auf Befehl, wir saßen mit ihm. Nachmittags um 5 Uhr besuchte er mich
bei Mission, dass ich seine und seinem vorerwähnten Missionen, die Disziplin
und Disziplin, deren Vorrichtung. Dieser war sehr auf von einigen zeigen ließ, und ich alle
den folgenden Tag zum Festsitzen verweilte. Er kam auch in meine Wohnung, sehr
mit seiner Familie; und da er ein großer Liebhaber von Kindern ist, so saß er auch
mit seiner Familie und dem Catalogum derer, darunter ich einige Worte, bekräftigt
von Tansham's Auctoribus, geschrieben. Er las auch Tansham's und kam nach Bengeln. Gestalt
sich bei ihm Abends hinein bei uns auch mit seinem Archidiaconus, d. h. Tansham &
seiner Tochter. Gestalt, sagte er, von mir viel gehört. Ich wünschte, daß es
mir viel gutes sagen! Und jetzt, sagt man, soll es gar sehr sein, was er bei
unsern Gelegenheiten gesprochen. Und das hat er auch im Abschiede bei dem Herrn
Kohlhoff gesagt. Gott segne, daß wir es noch sehen mögen!

29. Gute Nacht der Bischof in Cantonment. Dieser und der Bischof an.
Da ist nun aber eine englische Bischofsreise.

1816. März.

Den 1. März. In dieser Reise vorerwähnter Bischof wurde die Confirmation nach
englischem Gebrauch, da man von unsern Befehlen auf mich angewiesen. Alles Nachsicht

zu folgen, geht es dabei ohne Anordnung nicht ab; und ich hoffe sie sich darauf nicht wenig
zugesie, daß ich diese von den Aposteln herkommen soll.

Den 3^{ten} März. Nach Anordnung Alles in unserer Kirche nach dem Gottesdienst gesamt begab ich
mich mit dem Meinen in die Cantonnements-Kirche, um den Bischof persönlich zu
sehen; welches er auch zum sehr angenehmen Besuche hat, aber (Marc. 8, 34. die Worte: Wer
mich will nachfolgen, der verleihe sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und
folge mir nach. In unserer Kirche ist indessen die rechte Christus-Kirche: die
Krone der Heiligkeit des Heiligen Geistes, gegeben worden, in diesem Leben, und zwar
der Tugend, der Gerechtigkeit, der Güte, der Sanftmuth, und einiger Anden, die der Bischof
meistens die wichtigsten Tugenden: Gebete, Verzeihen, Nachsicht, Geduld, die
auch einen Vorzug über einen Pfaffen aus der Luthers-Gesellschaft.

Gross-Kohlhoff und ich waren bei dem Bischof zur Mittags-Besuch, (d. i. in seinem
Büro) Abends, wird aber Samstag vor 7 Uhr nicht gegessen, sondern eingeladen, und sahen in
seinem sehr angenehmen Abende, bis spät in die Nacht, mit sehr interessanten und
ruhigen Gesprächen; um so mehr, da auch der Bischof mit seiner Familie und
Engländer, keine Fremden dabei waren. Er ist überhaupt sehr freundlich und gesellig;
wiewohl aber sein Betragen und Dignität sehr bezaubernd, daß es Niemand leicht
wagte, ihm zu nahe zu kommen.

Den 4^{ten} Der Bischof mit seinem Gefolge bestiegen heute das Morgens den Fuß im unser
vor Nacht, bestiegen schnell Stengen, und Abends gab ihnen und vielen andern
der Commandant der Stadt ein großes Gastgebot, zu welchem wir auch inge-
laden waren, jedoch Unpäßlichkeit wegen davon blieb, und mich aufzufahren
habe. Daraus soll es sehr wohl zu verstehen seyn, wie gastlich der Bischof.

Den 5^{ten} Der Bischof geht heute Abend ab, um seine Reise gegen Indien, nach der Ostküste
und Ceylon fortzusetzen. Ich wurde Unpäßlichkeit wegen nicht persönlich von
ihm Abschied nehmen, daß es aber durch den Gross-Kohlhoff, den der Bischof Ab-
schied nahm, und zwar mit Ausweisung aller Begabung und Fortgang zu seinen
sehr Vorlesungen, und daß, da es auch unsern Vorn nicht wohlgefallen ist, auf
ein großes Mißgeschick für zu setzen, wir einander vor dem Herrn Gottes
und der Lamba verzeihen, und allzeit bei dem Herrn seyn mögen. Dem
Wunsch wolle der Herr aus Gnaden auf uns sein. So wurde mir durch
den H. Kohlhoff ein Brief von 30 Monatsgeboten, mit jedem Briefchen und
Befehl, die unsern Monathe-Gesetz davon zu befolgen, welches geschrieben ist; und
das Uebrige davon bekamen auch und nach der Armen, weil welche Weise es ist
vortheilhaft ist, als wenn sie es auch einmal annehmen.

Den 6^{ten} Unser Tag gleicht sich in der Nacht, mit Nachdenken über mein Leben, und
Zustimmung der Besorgnis vor Gott, und über den Tod, der mich sehr mit Angst, schreckt.

1876 April

1810 - April 12.
 Den 8^{ten} Die Abendmahlzeit Preparation auf den Fastenabend (den 12^{ten} April) wurde
 über Prov. 23, 26, gehalten: *Steh ein, mein Sohn, dein Gesicht. Von
 solgender Tag, bis den 11^{ten} - wurde ein Lied gesungen über das Lied: Mein
 Gott, das Hoch ist bringe dir, in der Kirche wurde confirmirt, und in
 der Ermählung von Kindern unterrichtet, von welcher einige auf den hohen
 Schulen, zu Folge der Preparation.*

- 12. Gartfreitag. Wir hatten Tamulische Gottesdienst, und das fröh. Abendmahl
unser 102. Gedenken (11. Dezember zum erstenmal) und ein Lied, wofür wir
den 15. von Nov. 1816 - Halm: Vom Wortsch. Eindr. fallen, und der
Knecht aus gegeben. Abend beim Geth. im juglichen wachend. Nach-
mittag zum fröh. Abendmahl, und von A. Schrey, 1 Corin. 10, 16. bezeugt.

14. Ostertag - Rom. Wir sahen von früh Morgens an mit den Gefühlen eines gereinigten
Aussichts, und zwar im Vergleich auf die dem Dingen, mit denen das Wort Gottes began
micha am 2. (den 13. Nov. der Zeit zu einem Vortrag abgab) eingeleitet (Gal. 90. und
1 Pet. 3, 8) bis zu Ende des Abends - Trübsal, der Gottesdienst und Predigt wurde gehalten über
Gal. 70, 6. 7. über dessen letzten Vers. In Folge predigte über Ephes. 2, 4. 5. Nachher
Aussagen von ihrer Predigt, und die letzten Lebensjahre wurde von ihrer Botschaft
gehalten. Das Sacrament, der H. Abendmahl wurde am Sonntag vorher, den 24.
Juni, in der Kirche gehalten, und wurde gelobt. Die Predigt, die ich hielt,
die Predigt, die ich hielt, war: Die Kirche der Herrschaft, und hatte eine
geistliche Seele, und ging mit demselben nach Europa, und nach, ihrem Vorgehen
nach, zu London, nach, anderen Orten, als bei uns in London, und nach, nach
Paris und Aachen, und ihren veranlassenen Wandel und Gottesdienst; besonders
in der Familie, der sie dank, und von demselben, mit Wort und Tugend,
zu allem Guten anzuhalten wurde. Die wichtigste und nachfolgende, die ich hielt, zu
sagen, und gab ich, bei ihrer Zurechtweisung, bei uns, der bescheidenen, zu sagen,
kam zum Unterricht, und sagte ihrem Gedächtnis, und schickte sie
Gott, daß sie bis in den Tod geloben, und waschen und leben möge; und
daß in einem so hohen Leben, und, welches göttlichen Menschen besonders wichtig ist!

15^{ter} II^{ter} Fevertag. Von Pragaben wir auch, im Tamerlison und Unglischen, mit der
Krautkornung des Bergschneibenen Noth Gottes, und Dingan und Gabel; das Unglische
die Unglischen fies ist gar nicht geyen, vlyse ad, ister Reigen = Vor = rinnen zu
olgen, gleich vollen, und der Deyse, dasalben gemaß, auf fies sein Gist =
tation gemaß hat. Vor befristet keine Audest, keine Gristen = fies. Diefes
in die Gristen und Deyse der Dyalen, in Quaden vrien und stonen, und fies!

am 16^{ten} von unten 4^{ten} July 1875, gestohlen abgeholen Tairiappen nelson, im Gegenwartsstand
Aufsichtungsabteilung war, und nach ihm seinen völligen Abschied als Soldat. Das jüngste zu

Wir warteten auch Laßung und Durchsicht. So baldmöglichst auf nach Trier
 war die Familie im Haus, gab sich von diesem Jahr etwas und, und das er selbst
 auf Witten Ansehen, sich länger aufhalten mußte, als er sich versetzt. Wir versuchten
 es unter der Hand, daß er das hiesige Manuskript auf seine bestellte Stelle. Ich versuchte ihm
 ganz persönlich, daß es wohl ist, und wollte ihm die Möglichkeit zu verschaffen, eine
 sich ganz zu überwinden, gab das was er wollte. Ich bekam die Antwort, warum er nicht von
 ihm, daß es mir allzuwichtig war, und bog in einem Hause auf. Sobald er zurückgekehrt
 war zu der Familie, so warteten wir auf etwas, um zu sehen, ob er sich selbst bequemer
 man und schließlich Abhilfe sein würde, wegen gegebenen Anzeigens, wie er zu sein war
 gab, auf meinen Rath. Da er zurückkehrte, und aus seiner Erfahrung übrig blieb von seiner
 Meinung; so hielt ich mich für verpflichtet, in der besten Weise zu trösten, und da er sich
 immerfort länger wollte, seine Kräfte, und den Geist freilich war. Da stand er still.
 Ich erinnerte mich, auch an das Vorstehen der geliebten und geliebten Menschen
 vor dem Kaiserstuhl. Ist er nicht in der Geist der Klugheit und der
 ganz persönlichen Übergabe; so können sie bei dieser Gelegenheit, Gelegenheit zu einem
 neuen Zusammenkommen und Vorstellungen, und ganz besten Willen, um zu zeigen, daß er
 immerfort. Da, einem Freund, und ich zu einem besten Augenblick; selbst Gott gebe!
 zum besten fällt er sich. Die Mutter lamentiert, und die Familie wird mit Leben
 von der Abwendung muß er wegbleiben, bis wir etwas besser werden können, da eine
 gütliche Trennung ist, bei ihm zu sein.

Den 24^{ten} April. Ein Schreiben von Tindegall meldet, daß das epidemische Fieber, das
 unter andrer, wie vor einigen Jahren, da eine Commission von Medicinern
 vom Gouvernement vorordnet wurde, die Ursache zu untersuchen, welche Ur-
 sache aber noch bis dato unbekannt geblieben. Gott gebe! daß sie uns zum be-
 stehen der neuen Menschen, einige Aufschluß geben! Das Fieber selbst
 ist unangenehm, wenn im selbst Leben unter ihm vorsteht.

— 26^{ten} Der Kaufmann David hat sein Testament von seiner Frau nach-
 gelassen und Madurei war, da er von Tindegall am 26^{ten} Febr. gestorben,
 und den 24^{ten} gegenwärtigen Monats, auch der. Einmal bei der Beerdigung, und von
 seiner letzten Mahnung gegeben. So hat mit diesem, letzten, Testament und der
 Sprache an die Kinder, die gewünschte Befehle, Vorrichtungen geben, und schließlich
 epidemische Fieber zu vermeiden, ist zu vermeiden.

1810 May.

Den 2^{ten} Abends bei der Beerdigung sind fünfzig von heimlichen Kindern und Todt!
 solche sind Kinder in der Stadt. Der Herr gab seinen Segen zur Vermeidung
 und Ausbreitung der Anzeichen! Die Kinder sind die Ursache vieler Bösen, und
 wenn diese blinde Leiter zu ihren Tugenden haben, die ihnen sehr in Acht zu
 nehmen: So muß ich mich auf meinen Tod, und nicht auf meine Tugenden setzen,
 so ist es sehr schlimm! So ist schließlich an solche Kinder über mich zu geben, die
 irgendwelche Tugenden verschaffen; aber was ist das, wenn ich nicht, oder zu vermeiden
 die Ursache haben, wenn sie über mich und die Kinder Vorkehrung nehmen, über Herrn Gott!

Sam 8^{ten} May. Wir haben in diesem vorerwähnten Bogen viel gütiges gesah wegen des
Catholics und seiner Frau, mit der er viel schon verheiratet ist, und kinder hat,
und man hat mich sehr vermerkt, daß er in sehr vortheilhaftem Stande
mit uns seinen ganzem Leben gestanden, mit vortheilhaftem. Ein Mann aus dem zu mir im
Feld; im Verbräuen, wir werden sie nicht verheirathen, weil ich sehr begierig
mich ist, und in die heilige Schule geht, die der Vater mir übergab; wie auch
mein Ort gelehrt. Diese jungen Leute werden sie, besonders zu mir zu kommen wegen
des Mann aber nicht mit mir zu sein, sondern mich sehr sehr sehr, selbst beibringen
oder von jemandem von ihrer Nation, Gesellschaft und Namen zu beibringen lassen; auf
diesem kein anderer Mann sie geben, als der eigene. Sie mußte auf aparte
weisen. Wir lassen ihn den Mann kommen, und lassen sie mit einer
anderen, im Gottes und ihre Willkür willens, anzunehmen. So wie ich wie
ein Kind, und sie sehr willig zu sein; wollte aber mit seiner Hand nicht so
hastig beibringen, als sie sehr begierig; wollte aber ihren ein Ort von sich
und in solchen Fällen der Gebrauch ist. Auch, er hat es nicht, ob nicht gleich
bei Missionarischen Missionen, besonders der Asiatischen (ist) anständig
mußten. So wie es vorgedacht, kann aber nicht, und nicht sehr gut. Wir werden
suchen ihn, in das nicht von den heiligen heiligen Missionen, oder Missionen,
bringen zu lassen; aber er kommt in Gefahr von dem und wird zu verlassen, weil
er ja selbst nicht, daß er, z. B. unter dem Verwahrung. Und nicht mehr
bei. Das selbst Alles nicht, und er selbst sehr viel mehr von mir; und wir müssen
als seine Frau annehmen, und sie so sehr sehr, was sie sehr willens, sie
wir nicht zu lassen können. Nicht mehr sehr zu den heiligen Verwahrung
im heiligen Geist, und der selbstherrliche Mann nicht nicht mit verlassen,
sondern auf seine Frau wieder zurück zu setzen, mit der Verwahrung, daß er
widerwärtig, oder wenn er heiligen heiligen habe, sein Kind und wird
verlassen, sollte. Nun sage er, daß es besser gewesen wäre, wenn er
nicht geheiratet hätte, und sehr nicht in verheiratet Verwahrung und Verwahrung gegeben hat;
so. So wird es mich wissen, daß wir es sehr gemacht haben, zu dem auf seine
diese wieder zu mir zu sein, da er während des Verlaufs der Zeit im
angenehmen Verwahrung nicht mehr zu dem kommen ließ. Dieser Absicht bei den
ganzem Handel, und der Verwahrung seiner Frau besonders vorzuziehen, malen
Missa und Abgesehenheit, war in Verwahrung des Abends: Bald sind
die Friedensstifter, (peacemakers, Friedensstifter, oder Richter;) denn sie werden Gottes
in Kinder sein, Matth. 5, 9. Amen; das wird mehr!

20^{ten} Der Hospital-Sergeant meldet, daß ein Pensionair zum Tode kommt, wegen
verwundt mich zu sein zu kommen. Dieser Krankheit ist sehr gemein, die Leute von
einer Delagorie (die die heiligen Boxing nennen) da er sehr unglücklich mit anderen
feindlich, daß er nicht kann, mehr andere, Abends, auch nicht die Missionen lassen
kann. Dieser hat er auf zu Kuderer Mord begangen, indem er einen anderen

[illegible]

3^{ten} II^{ter} Reperstag. Wir bekräftigten im Gemeinderath den Rath des hies. Kirchb. und
des Wais, was im Jahr 1791, nach und nach 3^{ten} Artikel. Im folgenden werden
zu verschiedenen Geboten, schon festgelegt, gehören, und so Gottes Ansehen gefördert.

Am 9^{ten} Juny.

Am 9. Juny. Fest. S. S. Trinit. Begab im Tamulischen und Englischem fassen wir 2 Abt.
B. zum Teil bey im the Fortigen, in welchen vorgelohet wurde: Das Gute,
im welchen Thelut den vorzueigen Gott der die Linderer gabten: Nequid,
Quare, Linba, und Gammingschalt, von Dese Histo, und Gott den Vater, und Gott
den Sohn. O mögen wir alle das Gute Heilfahlig werden und bleiben!

— 10 — Die Abendmahl-Verordnung auf den 10. Juny, (den 1. Trinit.) wurde, mit Pro-
tungen und Tamulern, über der Histo vom H. Abendmahl aufgegeben, und damit die
zu fassen beschloffen.

— 15 — Die Verordnungen wurde gegeben. Die Briefverfassung hielt über Pfaffen 25.
B. Was seine Messenhal bequemt, dem wird nicht gelingen; was sie aber be-
kammt und laßt, so wird dasumföhrigkeit verlangen; worauf gebrüht wurde.

— 16 — Das Jnl. Abendmahl empfangen auf A: Nequid 12, O. Heringen, und 24 Tamuler.
Es lasst sich über Matth. 5, 20: Von der besten Gerechtigkeit.

— 19 — Es sprach mit freyem Zusammen, gleichwie es auf freyem bekannt macht mit der
Regulationen zu der Gouvernemen, darben lassen wir einigen Tassen, be-
trachten die verschiedenen vorkommenden, besonders Contributionen der verschiedenen
Lassen von den Honorariis in Diensten der Compagnie, zum besten ihrer
Friedenlassen Familien und Kinder, wenn sie sterben. Diese Vorlage ist ganz
verworfen; und es fass wir in Vorlagen, zum besten unserer Tamuler, die
von Militärs sind, oder Laysen zu contribute; weil es solange als Militärs
sind zugleich sehr auch vorrückt sich, und zum Teil von vorrückt, der Commandanten
zu Officiers auf sagte, daß es zuguberechtiget wäre. Das ist nun wohl ganz
gut: aber an einer Regulation steht es nicht: Nequid. Die Tasse als Militär, wenn
sie eine von von ihnen vorrücken. Wenn Friedenlassen Nutzen sehr sehr
ist unvollständig, so muß sie noch sehr sehr sehr sehr, daß sie sehr
widerstandlich sind, von ungenüßlichen Phil. Dreyer fassen. Nun ist es bekannt
daß auf Officiers mit freyem Landgehabenen vorkommt sind, die Kinderungen
begreifen sehr sehr sehr sehr sehr, und sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
sehr Kinder ungenüßlich. Die meisten als einen halben sehr sehr; wie es
abon in England in der Regel Mode, sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
schall wir ein: Was fassen ab von Mangeln, wenn es die ganze Welt gar
wären, und unsere Tassen an so Dula. — Wenn der halbe Nutzen nicht
entweder sehr sehr sehr sehr sehr, als mit Tassen an so Dula mit sehr sehr; so fassen
es fassen!

1816. July.

Am 7. — Wir haben seit vielen Jahren einen Rathhall in unserer Charitat,
der Thelut fassen sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
die 4 Monate im Jahr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

B.

Die Gefasung lafst sich nicht, daß es vollkommen mit viel besser ist, wenn man sich gewisser maßen durch Mithen und Empfinden richtet; Was hat sich zum Ende des vollen Jahres über aufgestellt?

14^{ten} August. Wir bekamen einen angenehmen Besuch, mit welchem wir bis heute noch verbunden sind; und zwar von dem H. Missionar Schnarre, der vor seiner Zerstreuung, mit dem H. Missionar Ahenius zu Madras ankam, aus Europa gerade geschickt von der Church-Missionary Society. Er ist ein sehr tüchtiger Mann, aber gewisser Maßen in England geboren. Da er, wie H. Pottler schrieb, und wir auch geglaubt haben (mit Rücksicht von dergleichen Personen selbst) in Indien zu sein, so geschickte dieser Besuch mit zuversichtlichen, die wir hier gewünscht zu haben. Er ist hier aus seiner Reise von Madras nach Trankebar, von wo der H. Doct. Cæmmerer assistieren soll, und zwar besonders in dem von dem H. Doct. John assistierten National- und Land-Schulen. H. Cæmmerer ist sehr sehr bedürftig, da er eine große Last auf seiner Brust hat, und man sich fragen und bekümmern muß. In dem Jahre vorigen soll der Herr Schnarre, mit sehr sehr geringem Gehalt von H. Cæmmerer!

15^{ten} Diesen Nachmittag hat H. Schnarre seine Absicht, wie mit nach Trankebar, und zwar über Tamsam an, nachdem wir ihn persönlich im Hotel verabschiedet und einen sehr guten Abschied gegeben. Diese gute Gewohnheit, so sehr häufig beobachtet, wie immer es anmerken, seligen Dank zu sagen, habe ich nicht auf, ob sie schon nicht ist, wie es ist, wie es ist.

17^{ten} Ein Offizier, mit dem wir zwar bekannt sind, jedoch nicht persönlich, hat sich mit einem Brief, und war mir sehr dankbar, da es Donnerstag ist. Dieser Brief war, sehr gewöhnlich, und ungewöhnlich, zu lesen zu bleiben, wie es, man sagt, zu sein pflegt; dann er umschloß sich nicht, ob es schon der Nachmittag, und weil über die gewöhnliche Zeit war, da man Briefe zu schreiben pflegt. Dieser Unbegreiflichkeit, und mehreren Jahren, hat, in Zukunft vorzubringen umschloß ich mich, mit Absichten zum Fortschreiten, und wie eine Familie mit Handgepflogen; wozu es auf gewöhnlich war, sich zu befehlen, oder besser, sich nach seiner Zubereitung. Hier mag es sich finden: Principis obsta. Das ist nicht der erste Fall von der Art, bei uns.

20^{ten} Diesen Morgen marschirte das Regiment Madrasische Regiment von hier ab, und das nach einer sehr kurzen Station, nachdem es hier und eine sehr kurze gewöhnliche Zeit gewesen. Und es ist der Fall mit europäischen und indischen Regimenten, von der die Absicht sehr wohl, dem Lieutenant der Truppen vorzubringen, wenn sie zu lange an einem Orte stationiert sind.

21^{ten} Ich besuche die wenige Anwesenheit im Hospital, unter welchen ich von einem sehr tüchtigen Schiffsarzt kenne, der es so sehr reichlich macht. Ein anderer Marschall, der auf demselben der Stelle war ein tüchtiger Arzt, gab mir auch sehr viel. Es ist nur 30 Personen

Am 26^{ten} August. Da imtem 26^{ten} Juny von dem gottseligen Gemessen unser Doctoris
und ihro Ehefrau kamen zu Madisori bey uns an, mit dem jüngeren Kaiserolain
der dem Doctorin, um so ihre kaisliche zulaszen, weil zu Madisori kein Prediger
ist. Ob sie so nun schon von kaislichen Gesandten für müssen künden lassen,
zu folgen der von dem kaislichen gemeinsten Verordnung; so wollten sie sich nicht
von ihm da sich. Abwendung nehmen, sondern warteten bis es abgemacht
in unserm Rufe zu fallen, und bereiteten sich dazu, wegen sie bey uns gute
Gehorsamkeit hatten. Es ist eine willkommene Sache, das die Engländer sich so weit von
dem Lande sich. Sacramente wegen; aber schicklichen wegen schon sie sich
Abzugsmöglichkeit und Rufen aus, und machen sich der Galagenfahrt zu dem
Orte und in ihrer Reise beschleunigen, nicht zu mühen.

29. Der Herr Unteroffizier von Kalksteinen hat in seiner, wie ich schonmal geschrieben,
die Sache anlagend aus Groß. Die ist groß, mit einer guten Vorführung,
und ich gebe Ihnen die Folgen von Gehalt und Nichtgehalt dar. Ich habe
sich zu versichern, daß die Kalksteinen von Gehalt zu Gehalt werden müssen,
nicht zu versichern. Aber hier wird erfordert, daß unsere Gehalt in der
wegen, wie der nach seiner gesamten Stellung ist.

1876 September

Den 7^{ten} - Heute künfte 2 Tamulische Junglinge, von 22 und 24 Jahren, worunter einer von
 hiesiger Kirche (Gn. Pflasth.) ist, die seit dem 15^{ten} July internirlich warden, und
 auf baldige Freilassung in die Pflasth. kuchen; welches sehr zu wünschen ist, besonders
 bey hiesiger Mission, welche zum Anbegriffen sehr gering ist, und künfte in Vor-
 schung gerath, und auf halt, wenn sie nicht erst in einem so kleinen Hofen.

- 11 - Ach, was ist eine unvorsichtige Base! Ich sollte einem Malabarijzen Esulmischer, der
in der Engl. Dialekt spricht, sehr sehr zugehören, wegen nachlässiger und un-
geistesvoller Lektüre mit Engländer, von einer Unvorsichtigkeit zu verurtheilen; wiederum, weil
er, unbekannt mit der Bedeutung, mit ungeschicktem Absicht zu verurtheilen: von ein solches Mensch
sich nicht nicht zum Esulmischer, und Esulmischer zugehören. Das heißt man magst die
Jahre, wenn der Grund sie trifft ist. Gehe Gott! das ist ein Trüff in Liebe von
Lefsch wurde, gegen Gott und Menschen; besonders gegen Kinder und deren Belästigt.

26^{te}. Sie wurden 26^{ten} August zugeführt. Damen Camm, außer ihrer Vorf. Präparation (sic) am 26^{ten} August, zum H. Abendmahl, aufzuwachen Abendmahl Vorbereitung des Abends, da sie würdevoll gestand, und den Zustand der Herr. angab, dass sie der Lust. Präparation und den Kindern wohl vorzuziehen ist. Es waren auch wohl, beyder, wenn bey der Empfängnis so viel. Abendmahl selbst das gegenwärtige Leben vorzuführen. Abends, auf der Communion. Tafel teilnehmen wollte, und die Ackerst, auf blühend auf sie von der Kirche vorzuführen. Gebete bey Handlung des H. Abendmahl. Aufmerksam. Sie unterweisen, wie gestiftet bey der Empfängnis zu bleiben.

den 29^{ten} Septbr. St. Michael, der geschien diesen Tag; in Tamulischen und offentlichem
Gottesdienst und Festtag: Von den gelben Engeln, nach dem Tamulischen großen Rath
geordnet; im Festlichen predigte über Cor. 11, 23 - : Von würdigen Gänzen des H. Abendmahls;
welches uns die Barmherzigkeit, die in ihm 26^{ten} August gelassen 2. Personen mitgeordnet. Die-
se Engel hat uns bleiben, mit weisen will von uns, die wir uns in Abrahams Haus bezeugen!

1816 October.

Den 5^{ten} dieses ist der Lärungs-Tag der südl. Engeln Festtag, und zwar zu Wallajahbad,
durch den H. Keating von Madras, der vor einigen Jahren Missionar war, und jetzt
Napalli war, mit dessen jährigen Mission Wallajahbad geht, und jetzt in die Mission
der Apostel, auf Veranlassung, von Truchsessnapalli seinen Namen umgeändert hat. Die
Mission hat. Die Mission, die er geleitet war zu der Zeit, dass er in die Mission
in Madras war. Officierte. Er wurde zu dem Fest, welches nach Madras verlegt
zu werden, und wurde sich bezeugen, die zu der Zeit, dass er in die Mission
ging, dass ein solches General Ansehen gab, und dass er, so dass wir uns in die Mission
von Tagen zu wissen, und zu wissen, dass er, so dass wir uns in die Mission
den ist von Madras nach dem Fest, welches nach Madras verlegt
Die gestern angehängene Vorbereitung zum Fest, Abendmahl nach dem 13^{ten} Septbr., über 1 Cor.

10, 1-10. wurde nun sehr an der Zeit, mit der Zeit, die 54^{ten} von
welchem ist die bestmögliche Preparation möglich, dass man sich über Cor. 10, 31. hielt:
Von der Zeit und Ort, als Gedenken, und Vorbereitung zum Fest, welches
durch diesen Gebrauch der Gedenken Mittel, der Geist p. welche Gedenken, in
Abt. anzuwenden, mit dem Fest, welches, die eine solche Zeit und Ort zu zeigen, und
darauf hinweisen wird.

13^{ten} der Festtag, Lärungs-Tag, waren 10. mit der Lärung 42; zusammen
52 Orator, die der H. Abendmahl empfangen. Die Festtag hielt über Matth.
7, 21, 22. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von

15^{ten} ist der Festtag 4 Tage, seit dem in der Mission der Doctor Caemmerer von
Kambod mit der Lärung, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
jüngliche Visitation der Lärung, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
so. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
der Mission, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
Freunde der Lärung, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
jüngliche Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
mit der Lärung, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
Kunst, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
von, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
Besuch, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
Klagen, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von
mit der Lärung, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von. Es wurde nicht alles, die zu der Zeit, die 54^{ten} von

Am 29^{ten} Oktob. Ich verzeih mir vom 15^{ten} Sept. gemeldet, daß H. Kohlhoff auf
einem Zugzug zur Auffahrt mitbrachte, der ein ingelischer Sohn eines
barmhertigen H. hiesigen Kommandanten Offizier ist. Ich habe H. Kohlhoff
speziell mit mündlich den jungen Menschen zuvertrauen und ihn unter Aufsicht
zu verzeihen, unter ihm unterrichtet und von ihm unterhalten werden. Wie ich
es ist, daß der H. Kommandant es nicht hat, sondern hat den jungen
Menschen nicht auf dem Zugzug zuvertrauen zu lassen. Ich habe H. Kohlhoff
zu dem H. Kommandanten gesagt, wie ich H. Kommandanten
nicht gemeldet mit H. Kommandanten, die Missionen zu fördern auf H. Kommandanten
zu H. Kommandanten aber auf mir, von den H. Kommandanten H. Kommandanten
sowie die H. Kommandanten zuvertrauen, und, der H. Kommandant zuvertrauen zuvertrauen
Kohlhoff zuvertrauen. Die H. Kommandanten haben es nicht zuvertrauen. Ich habe
mit H. Kommandanten zuvertrauen, H. Kommandanten zuvertrauen und unter H. Kommandanten
H. Kommandanten, zuvertrauen H. Kommandanten zuvertrauen.

[illegible]

1816. November.

[illegible]

Es gieng ab denn in eine traurige Gessellschaft, woran Freunde der Jungmutter
vorher gewohnt saßen, diese Witten nicht in sein Haus aufzunehmen; denn sie
war es nicht werth; aber es that es der Kintre wegen; wo man die Kalligraphie und
Kunst übergeben ist, nicht, (wie die Welt zu sehen pflegt,) seinen Geist. welches
Ganzal nicht das letzte schickte Gedicht ist. Das vorerwähnte nicht nur große
Vergnügen bey vorerwähnten Christen; sondern giebt auch große Anwesenheit, und richtet
Erdere Bedenken an; worüber der Herrschaft das Mosaik nicht! Und es ist es
auch allein, der uns in solchen traurigen Tagen am besten helfen in trüben Tagen.
Man sieht auf seinen, in was für einem Hause wir leben, und was ganz
besten Freysitz hat. Gott schenke mit seinen im Anwesen! N. das gutschickliche
von 11 Jahren ist der kühnste Mann dieser Zeit, aber nicht besser von einer
vorhergehenden Ehefrau von der Jungmutter Frau.

Den 10^{ten} Novbr. Ich würde zu einer kleinen Person zu einer großen, die das H. Abend
mahl zu empfangen, welches Galgenstuhl ist es diesen Bedenken, die bekannt macht, wie
es nicht möglich war. Ich H. Abendmahl davon. Sie hat gesandten Tag, und wenn es
es schwierig ist, und dazu einladen, auch eine unerschrockenlich Weise der
von bleiben, zu sehen zu sehen, weil sie es nur aus Furcht der Welt verlaugten,
da sie vorher dadurch ihren Ehelichkeit mit Gott nicht zu empfangen wollen. Da die
in der von Trankbuden mit und dieser Verordnung hat nicht bekannt waren,
so empfangen sie Person sehr oft. Abendmahl, mit welcher Freude auch ist zu
Königliche Hofe in London, ist, wenn Gott sie leben läßt.

10^{te} Die Catecheten malen, daß ein Ceylonischer Priester von Columba für
angekommen sey, und zwar heute, und daß er ein Mann, in welcher mit viel
sinnlicher. Die selbe Person muß sehr aus seinen Lehren, wenn es nicht
bedeutend ist, und in Ordnung gebracht werden, und er muß einen weisen Geist
bezeugen, daß es ihm nur so. Dank sei zu sein. Inzwischen sieht man eine
Veränderung mit dem Werk Gottes, und Quader Bergland, der sich. Geist, zu einem, der
den Sinn zu zeigen, also man ihn als Geistes der Christen an ihnen. Das selbe
heißt es: denn in vier Tagen war es dort.

21^{te} Geym Abent, die eine in einem kleinen Hause: Hieselbst von the Hono.
rable Sir Alexander Johnston, Chief Justice of Ceylon, of the Supreme
Court of Judicature, von dem Justizrathe Ritter, Alexander Johnston Ober-
richter an der Ceylon im Obergerichte, auf so. Vorreise nach Madras, introduces
von einem jungen Geistes-Beiden, so soll, auf einige Tage für bey einem von
den Ritten auf, das ist mit wieder, das ist eine große Person, und andere
Mordmörder, die dort, und streng, die ihn erwartet und von dem nicht
weil es nur ein Haus war, da sein Vater Justizrathe zu London, und das

nicht seinen Eltern zurück nach Europa gehen, und unter andern auf zu Göttingen
Aussicht; daher er auch nicht abgeht. Er erzählte mir, daß gegenwärtig 28 Missionar
innen auf Ceylon waren. Er ist ein großer Enthusiast des Christenthums. Ich habe da
vor viel in den Zeitungen gelesen, aber nicht gesehen, daß er der Sohn des obgedachten
Zustandstades wäre, bis ich ab nun von ihm selbst nachlese. Allein Ansehen auf
unbefristet er, ist in Aufsehung des Christenthums sehr von seinen Ruffen.
Er erzählte mir am besten im Englischen, dessen Bild ist: Kirche Neugest von
Jaysapaham auf der Insel Ceylon, vorabgegeben in Holländischen im Jahr 1672.
von dem Obersten J. J. Doctor Baldaeus, überreicht im Englischen ad. 1704, von
der Religion = Beschreibung garischer Provinz (Jaysapaham) auf dem ersten
zu Colombo, in der Malagischen Mission = Beschreibung. Es ist von europäischen nur zur
beifallenden Insult. Aber was ab, von meiner Seite, mit dem Geopreife zwischen
einem Christen und Heiden, in Tamulischen, mit dem Indischen Instructor in
seiner geistlich. Er erzählte mir zuletzt, nach der Zurückkehr, alle Englische Mis-
sion = Beschreibung, zu sehen. Meiner Erfahrung es winterstelt auch, der malagischen
von meiner Seite zu befragen; woraus er ist durch seine Kohlen = Beschreibung
zu Erfahrung gebracht worden, nach seiner Mission der Ceylon nachzugehen.
Lassen, weil wir keinen Mission haben; welche Geschichte, und zwar so accurat, als
man von dem Original nicht mehr finden kann; worüber ich mich wundere, und
die Kunst der unser Nationen Geschichte der christlichen Missionen, zu folgen
haben, was ich von ihnen gelesen habe. Diese Ceylon, soll also dem J. J. Oberst
der nach Ceylon nachgeschickt werden, wofür er durch einen andern Weg zu sein, be-
trachtet.

1816 December.

Am 5. In der Nacht haben wir uns die Ceylon zu Tennur, ihre Kinder nicht mit
Gefahren und Zurückgehen mit der. Anmerkenden Dingen zu befragen, um welche
sie wollen die unser Kinder nicht, selbst kommen werden. In diesem Ge-
spräch gab aber ein solches Antwort, das ich nicht.

Am 6. Gegen Abend kam mir ein Brief von dem J. J. Oberst, mit einem Mann
einem Leutnanten mit 2 Kindern, von Bengalen über 200 Englischen Meilen
zu uns zum Besuch; weil sie zum Teil noch mit mir sind, und wir einander
in die 8. Tage nicht gesehen, und sie sich ein großes Wohlgefallen davon hatten.
Wir haben nicht als einen Besuch der Liebe und Dankbarkeit, und
sich zu glücken; weil er auch ein besserer Christlicher Mann ist; und
sich mit, daß Gott geben will, daß Krieg sie nicht lange von einander
mit ihnen möge, worin es leider! das Ansehen zu gewinnen scheint, wo Gott es nicht
günstig abzuwehrt. Am 3. Januar gingen sie von uns ab nach Erfahrung, und

Angara.

Im gedachten Jahre, 1810, waren der Gehörten 22, nehmlich 17 Kinder, und 5 Erwachsene;
Recipiente 1; Gaytorbena 7, nehmlich 4 Kinder und 3 Erwachsene, davon fiere von Longton;
Gebrauch 4 Paar; Tamulische Communianten 197, worunter zum nehmlichen 11;
Portugiesische, und Salbyngstamische, (halfcasts,) und allese freyliche: zusammen 272;
freyliche Schulkinder zwischen 48 bis 59 inclusive; Tamulische, am Ende des Jahres,
20; Gemeine Kinder, Tamulische zu Tiruchschinapalli 339, Portugiesische und Schell-
gestaltete 154; zusammen 493. Sie zu Madurei und Tindal sind nicht mit
gerechnet. Von Anzucht aber wird von der letzten nicht viel unterrichtet, daher
Nachricht ist keine Vorhersage an diesen Orten gemacht. Die Ursache derselben ist
ganzere Nachforsch. Zu Fortuit von Tindegall schreibt, (mit dem Jahr auf von Madurei)
unter dem 19^{ten} Januar 1817: Das Stübchen haben die portugiesische nur wenig gesehen,
in diesem District hat noch nicht aufgehört; dann ab wieder oben zuhinein
mit vieler Gewalt zu Ammeäpaitenur, im Caleiam und Caleiakaren,
zu den Meilen (freyliche) von Tindegall an der Straße nach Madurei gegen die
von gabogen. Doctor Jones von unserm Corps ist jetzt da, von seiner Seite
in an dieser Plaga leisten, mit Medicin begünstigen. Einige Zeit vorher
versetzte mir der freyliche Compagnie Medicus von Madurei, wie er hier, und
auf den Vorposten im Lande, an die Tausende solcher Patienten zu beobachten sah
te, mit manchen Tausenden hundert ganz und gar gestorben waren. Man glaubt, daß
diese Provinzen ganz und gar zerstört werden. Von der jüngsten Zeit von
der Regierung vorordnen Commission, zur Untersuchung und Befestigung des
Uebels, ist es nicht gelungen. Man beschaltet diesen so, man nicht viel der
von, sondern es ist als würde man das Ungeheuer zerstören, ohne es zu bekämpfen!
In diesem Jahr; aber sie wissen es nicht. So groß ist das Elend!
Gott hat uns Barmherzigkeit und Gnade.

[illegible]

Ch. Pohle